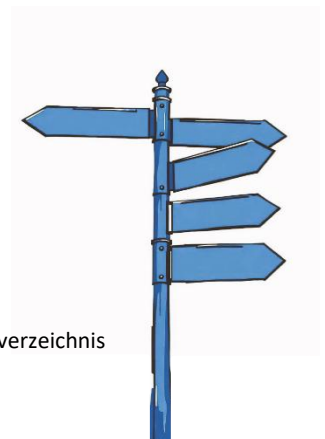


WEGWEISER

Informationen für LiV zu Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsskizzen im Studienseminar für Gymnasien Gießen

*Sehr geehrte LiV des Studienseminars für Gymnasien Gießen,
die folgende Handreichung soll Ihnen einen Überblick über die rechtlichen
Grundlagen und alle bestehenden Regelungen in
unserem Studienseminar geben.*

Die Seminarleitung



Hinweis: Sie können (in der digitalen Version) aus dem Inhaltsverzeichnis jedes Kapitel anklicken, um direkt dorthin zu gelangen.

Inhalt

Thema	Seite
1. <u>„Wie lästig! Jetzt soll ich meine ganze Planung auch noch in eine schriftliche Form bringen.“ – Welchen Sinn hat die Verschriftlichung der Unterrichtsplanung in Form von Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsskizzen?</u>	3
2. <u>Rechtliche Grundlagen</u>	5
3. <u>Vereinbarungen in unserem Studienseminar</u>	6
3.1. <u>Zur Verteilung von Entwürfen und Skizzen im Laufe der Ausbildung</u>	6
3.2. <u>Der Unterrichtsentwurf: Schreibimpulse</u>	7
3.3. <u>Die Unterrichtsskizze</u>	12
3.4. <u>Formale Vorgaben</u>	13
3.4.1. <u>Schrifttyp, Schriftgröße, Zeilenabstand, Ränder, Fußnoten</u>	13
3.4.2. <u>Hinweise zu Anhängen</u>	13
3.4.3. <u>Hinweise zur Anonymisierung</u>	13
3.4.4. <u>Abgabefristen</u>	17
3.5. <u>Hinweise zur Bewertung</u>	18
4. <u>FAQ</u>	19

1. „Wie lästig! Jetzt soll ich meine ganze Planung auch noch in eine schriftliche Form bringen.“
– Welchen Sinn hat die Verschriftlichung der Unterrichtsplanung in Form von Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsskizzen?

Das Verfassen eines ausführlichen, also 8-seitigen Unterrichtsentwurfs ist ohne Zweifel mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Der Prozess des Verfassens ist jedoch ein wichtiges Element in Ihrem Professionalisierungsprozess. Der Unterrichtsentwurf fordert ein, „zu begründen, Zusammenhänge zu verdeutlichen und über Alternativen nachzudenken. Kurz: Der Entwurf hat grundsätzlich das Potenzial, Lernprozesse bei Lehrpersonen zu initiieren und zur Optimierung des Unterrichts zu führen, weil er Reflexion erzwingt.“ Man spricht von einem im Unterrichtsplanungsprozess nützlichen Störelement, das zu einer produktiven Verlangsamung führt. Denn die Verschriftlichung fordert Präzision und gedankliche Klarheit. Mögliche Schwachpunkte können in diesem Denk-/Schreibprozess entlarvt und behoben werden.

Dazu erfüllt der Entwurf eine wichtige kommunikative Funktion. Er ermöglicht Ihnen, den Ausbilderinnen und Ausbildern Ihre eigene Planung zu erklären und verständlich zu machen. Nach dem Unterrichtsbesuch bietet er „eine Gesprächsgrundlage und ermöglicht es, Argumentationslinien und Entscheidungen vor dem Hintergrund des stattgefundenen Unterrichts zu prüfen, zu reflektieren und zu rekonstruieren.“ (Vgl. I. Esslinger-Hinz, M. Wigbers et. al., Der ausführliche Unterrichtsentwurf, Basel 2013, S. 14f.).

Die in Kap. 3.2. vorgestellten Schreibimpulse bilden in unserem Studienseminar die Grundlage zum Verfassen eines Unterrichtsentwurfs. Sie sind für Sie nicht als „Korsett“ gedacht, sondern als eine zum Selberdenken einladende Wegbegleitung. Eine Orientierung am Didaktischen Dreieck soll es Ihnen dabei ermöglichen, sich an transparent zusammenhängenden Fragen, die basal für die Unterrichtsplanung sind, zu orientieren.

Der Unterrichtsentwurf ist ein Dokument, das durchgehend als Prosatext verfasst wird. Die Begründungen für ein geplantes Vorgehen und die Erwägungen, die dazu führen, werden im Sinne einer Theorie-Praxis-Verzahnung mit Verweisen auf aktuelle und zeitgemäße Literatur untermauert.

Das Verfassen einer Unterrichtsskizze ist, ebenso wie das Verfassen des Unterrichtsentwurfs, ein Instrument der Professionalisierung. Hierbei werden jedoch die Erwägungen und Denkprozesse, die zu Planungsentscheidungen führen, nicht als begründender Prosatext dargelegt, sondern die Ergebnisse Ihrer Denk- und Erwägungsprozesse werden bezogen auf die geplante Stunde tabellarisch gegliedert dargestellt. Diese Art der Dokumentation kann Sie auf dem Weg zu einer alltagstauglichen Unterrichtsplanung unterstützen.

Um den Stellenwert der Stunde in der Unterrichtsreihe deutlich zu machen, können Sie eine für Sie persönlich passende Darstellungsform wählen (z.B. Advance Organizer).

2. Rechtliche Grundlagen

HLbGDV § 44

- (7) Für die Unterrichtsbesuche in den Fachmodulen legt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst pro Fach oder Fachrichtung jeweils zwei Unterrichtsentwürfe, im Lehramt für Grundschulen in jedem Fachmodul einen Unterrichtsentwurf vor. Für alle anderen Unterrichtsbesuche ist die Vorlage einer Unterrichtsskizze ausreichend.
- (8) Der Unterrichtsentwurf umfasst die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere
1. deren Ziele,
 2. die didaktische Schwerpunktsetzung und den geplanten Verlauf des Unterrichts einschließlich der jeweiligen Begründungszusammenhänge und
 3. eine begründete Darstellung der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge, in die die Unterrichtsstunde eingebunden ist.

In der Unterrichtsskizze sind die zentralen Überlegungen für die Planung der konkreten Unterrichtsstunde und der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge darzulegen. Grundsätzlich soll der Unterrichtsentwurf einen Umfang von acht Seiten, die Unterrichtsskizze einen Umfang von vier Seiten nicht überschreiten.

Rechtliche Grundlagen übersichtlich

Der Unterrichtsentwurf umfasst die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere	Die Unterrichtsskizze umfasst die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere
1. deren Ziele,	1. deren Ziele,
2. die didaktische Schwerpunktsetzung und den geplanten Verlauf des Unterrichts einschließlich der jeweiligen Begründungszusammenhänge und	2. die didaktische Schwerpunktsetzung und den geplanten Verlauf des Unterrichts. In der Unterrichtsskizze sind die zentralen Überlegungen für die Planung der konkreten Unterrichtsstunde und
3. eine begründete Darstellung der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge, in die die Unterrichtsstunde eingebunden ist.	3. der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge darzulegen.
Er soll einen Umfang von acht Seiten nicht überschreiten	Sie soll einen Umfang von vier Seiten nicht überschreiten.

3. Vereinbarungen in unserem Studienseminar

3.1. Zur Verteilung von Entwürfen im Laufe der Ausbildung

- Es wird pro Semester mindestens ein Unterrichtsentwurf geschrieben (1. HS, 2. HS, PS), für den vierten Unterrichtsentwurf wählen die LiV selbst den Zeitpunkt aus. Dabei darf nicht im selben Semester im selben Fach ein zweiter Unterrichtsentwurf geschrieben werden.

Verteilung der Entwürfe:

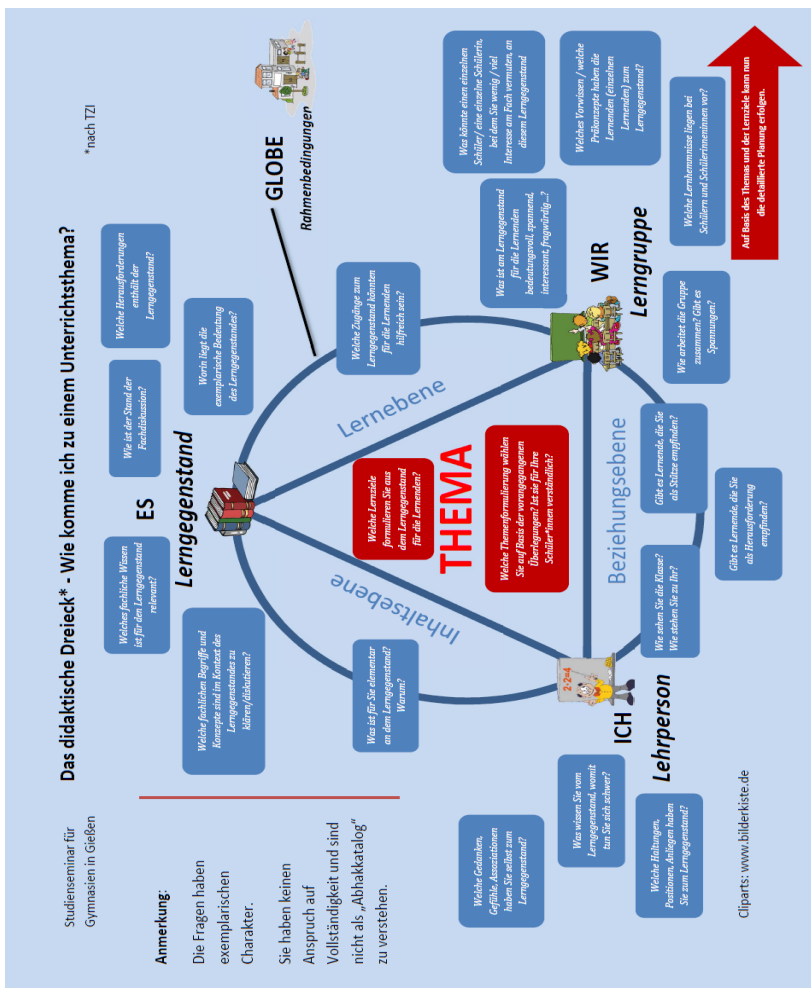
	Entwurf 1	Entwurf 2
Fach 1	HS 1	HS 2 oder PS
Fach 2	HS 1 oder HS 2	PS

- Es soll darauf geachtet werden, dass der Unterricht in der Mittel- und der Oberstufe auch bei den Unterrichtsentwürfen möglichst gleichmäßig abgebildet wird.
- Bei der Kopplung eines fachdidaktischen Besuchs mit einem allgemeinpädagogischen Besuch soll ein eventuell verfasster Unterrichtsentwurf auch der Ausbildungskraft der Allgemeinpädagogik (LiG, DFB) zugestellt werden.

3.2. Der Unterrichtsentwurf - Schreibimpulse

Planungsüberlegungen im **Vorfeld** der Verschriftlichung:

Das didaktische Dreieck stellt eine denkbare Hilfestellung dar, um zu einer tragfähigen und umfassend bedachten Stundenkonzeption zu gelangen. Auf dieser Grundlage erfolgt auch das Angebot der Beratung vor Unterrichtsbesuchen.



Studienseminar für
Gymnasien in Gießen

Anmerkung:

Die Fragen haben exemplarischen Charakter. Sie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind nicht als „Abhakatalog“ zu verstehen.

Allgemeine Hinweise zur Verschriftlichung der Stundenkonzeption:

Die Schreibimpulse bieten einen Orientierungsrahmen, der es Ihnen erleichtern soll, Planungsentscheidungen für die Lehrprobenstunde gründlicher zu überdenken und für Leserinnen und Lesern transparent zu machen. Entsprechend sind die Fragen als Impulse zur Verschriftlichung einer Vielzahl denkbarer Unterrichtssituationen zu verstehen.

DECKBLATT VGL. KAPITEL 3.4.3 (Seite 14)

I. ANALYSE DER PÄDAGOGISCHEN SITUATION UND DER FACHLICHEN VORAUSSETZUNGEN

In diesem Kapitel analysieren Sie Ihre Lerngruppe mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen und erläutern, welche (ggf. exemplarisch analysierten) Kompetenzen, Haltungen und Erfahrungen der Lernenden für die Unterrichtsstunde relevant sind. Sie informieren hierbei, mit Hilfe welcher diagnostischer Instrumente Sie die wesentlichen Lernvoraussetzungen ermitteln konnten und nennen entsprechende Indikatoren.

Von zentraler Bedeutung für die Unterrichtsqualität ist, welche *Konsequenzen* Sie hieraus für die Planung sowie für Ihr Verhalten als Lehrkraft ableiten.

Welche **Rahmenbedingungen** sind für die Stundenplanung besonders zu beachten und wie gehen Sie damit um?

- Klassengröße, Sitzordnung, Uhrzeit ...
- Raumausstattung, technische Ausstattung ...
- andere Besonderheiten ...

Welchen Einfluss haben die **zwischenmenschlichen Beziehungen** auf die Gestaltung der Stunde?

- zwischen Ihnen und den Lernenden? (Selbstwahrnehmung, Wahrnehmung einzelner Schülerinnen und Schüler als Stützen, Herausforderungen ...)
- zwischen den Lernenden?

Welche unterschiedlichen **Lernstände** der Schülerinnen und Schüler sind für die Gestaltung der Stunde zu beachten?

- Welche fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten (inhaltlich, methodisch, sozial, personal) haben die Lernenden - ggf. auch einzelne - im Hinblick auf das zentrale Vorhaben auf welchen (unterschiedlichen) Niveaus bereits erworben? Mit welchen diagnostischen Mitteln haben Sie dies ermittelt/herausgefunden?
- Welche unterschiedlichen Perspektiven auf das/ Zugänge zu dem zentrale[n] Vorhaben bringen Ihre Schülerinnen und Schüler mit?
- Welches Vorwissen, welche Präkonzepte / Haltungen / Interessen / kulturelle Bedingungen / Genderperspektiven Ihrer Lerngruppe sind von Relevanz für die Gestaltung der Stunde?
- Welche besonderen Lernhemmnisse oder Lernpotentiale bringen (einzelne) Schülerinnen und Schüler mit und wie könnten diese sich in der Stunde auswirken?

II. DIDAKTISCH - METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR UNTERRICHTSREIHE

Im Rahmen dieses Kapitels durchdenken und begründen Sie Ihre zentralen Entscheidungen für die Formulierung des Reihenthemas und die Kompetenzschwerpunkte sowie für die didaktische Strukturierung der Unterrichtsreihe. Grundlagen hierfür finden Sie, indem Sie den Lerngegenstand fachdidaktisch vertieft klären und seine Bedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler reflektieren.

Was gehört zum Lerngegenstand der Unterrichtsreihe?

- Wie ist er curricular verankert?
- Welches fachliche Wissen ist dafür relevant? (Fachbegriffe und -konzepte / Stand der Fachdiskussion / Komplexität = Sachanalyse)?

Inwiefern kann der Lerngegenstand für Ihre Lerngruppe (und ggf. auch für Sie selbst) relevant sein (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung)?

[→ Didaktische Analyse]

- Welche Schwierigkeiten und Herausforderungen können für Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Lerngegenstand verbunden sein?
- Welche Zugänge zum Lerngegenstand können für die Lernenden hilfreich sein?

Wie formulieren Sie auf der Grundlage der bisherigen Überlegungen das Thema der Unterrichtsreihe?

Welche Lernziele formulieren Sie auf Basis der voranstehenden Fragen? Was sollen Ihre Schülerinnen und Schüler konkret mehr wissen / erkennen und können?

Welches didaktisch-methodische Reihenkonzept entwickeln Sie also auf Basis der voranstehenden Fragen?

- Wie ist die Reihe inhaltlich aufgebaut?
- Welche Methoden spielen darin eine zentrale Rolle?
- Welche Kompetenzen oder Kompetenzbereiche werden besonders gefördert?

Welche Reaktionen Ihrer Lerngruppe konnten Sie im Reihenverlauf wahrnehmen? Welche Konsequenzen hatte das für Ihre weitere Planung (auch Planung der Stunde)?

- Welche Lernprogressionen zeigten sich?
- Welche Schwierigkeiten zeigten sich?

Welche Rolle spielt die Lehrprobenstunde im Kontext der Unterrichtsreihe (z.B. Prozessmodell?)

III. DIDAKTISCH - METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR UNTERRICHTSSTUNDE

Im Rahmen dieses Kapitels durchdenken und begründen Sie Ihre zentralen Entscheidungen für die Auswahl des Lerngegenstands sowie für die didaktische Strukturierung der Unterrichtsstunde. Grundlagen hierfür finden Sie, indem Sie den Lerngegenstand fachdidaktisch vertieft klären und mit konkretem Rückbezug auf Kap. I. seine Bedeutsamkeit für die Lernenden reflektieren. Auf dieser Grundlage formulieren Sie ein Stundenthema und Stundenziele und erarbeiten ein Stundenkonzept, durch das Sie die Lernenden kognitiv aktivieren und motivieren.

Was gehört zum Lerngegenstand der Unterrichtsstunde?

- Wie ist er curricular verankert?
- Welches fachliche Wissen ist dafür relevant? (Literaturgestützte SACHANALYSE)

Inwiefern kann der Lerngegenstand für Ihre Schülerinnen und Schüler (und ggf. auch für Sie selbst) relevant sein (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung)?

[→ DIDAKTISCHE ANALYSE mit Überlegungen zur didaktischen Reduktion]

- Welche Schwierigkeiten/ Herausforderungen können für Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Lerngegenstand verbunden sein?
- Welche Zugänge zu dem Lerngegenstand können für diese hilfreich sein?

Wie formulieren Sie auf der Grundlage der bisherigen Überlegungen das Thema der Unterrichtsstunde?

Welche Lernziele formulieren Sie daher? Was sollen die Lernenden konkret mehr wissen / erkennen und können?

Welche Alternativen haben Sie erwogen und begründet verworfen?

Welches didaktisch-methodische Stundenkonzept können Sie daraus unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte schlüssig entwickeln?

- Anknüpfen an Vorwissen und kognitive Aktivierung
- Phasierung
- Transparenz (Ziel, Verfahren)
- Materialanalyse
- Methodenwahl
- Sozialformen
- Aufgabenformate
- Differenzierung
- Ergebnissicherung
- Arbeitsperspektive

Welche **Reaktionen** und **Ergebnisse** der Schülerinnen und Schüler erwarten Sie im Stundenverlauf?

- Woran werden Kompetenzzuwächse/Lernprogressionen deutlich?
- Welche Schwierigkeiten können (einzelne) Lernende zeigen?

Welches **Lehrkrafthandeln** wird in diesen Situationen jeweils nötig sein bzw. welches Handeln haben Sie jeweils geplant?

IV. GEPLANTE FORTFÜHRUNG DER UNTERRICHTSREIHE

Ein sich anschließender kurzer Ausblick in Sinne einer Arbeitsperspektive sollte einen Eindruck von der weiteren Lernprogression vermitteln.

V. LITERATURVERZEICHNIS

VI. ANHANG (überschaubar halten)

Siehe unten: 4.2. Hinweise zu Anhängen

Hinweise:

Die formulierten Qualitätsansprüche orientieren sich am anzustrebenden Niveau in den Examenlehrproben.

Der **maximale Umfang von 8 Seiten** bezieht sich auf die **Kapitel I – IV**.

3.3. Die Unterrichtsskizze

Zweck der Skizze:

Systematische Unterrichtsplanung mit zentralen Informationen zur Stunde

Gestaltung/Struktur:

Deckblatt vgl. Kapitel 3.4.3. (Seite 14)

Stundenplanung

- Ziel/Kompetenz
- Stundenplanung in Spalten

Arbeitsphase	Was?	Wozu? (aus SuS-Perspektive)	Arbeits-/Sozialform	Materialien/Medien
z.B. Einstieg, Erarbeitung, Übungsphase, Ergebnissicherung)				

Verortung der Std. innerhalb der UR

→ knappe Darstellung z. B. als Fließtext, Tabelle, Mindmap, Advance Organizer, Prozessmodell (konkretisiert) o. ä. → Nicht für UB in BRH

Literaturverzeichnis

Hinweise zu Anhängen siehe unten (Kapitel 3.4.2.)

Hinweis: Deckblatt plus Stundenplanung plus Verortung innerhalb der Unterrichtsreihe **maximal 4 Seiten**.

3.4. Formale Vorgaben

3.4.1. Schrifttyp, Schriftgröße, Zeilenabstand, Ränder, Fußnoten

Schrifttyp und Schriftgröße:

- Arial 11 Pt
- oder Helvetica 11 Pt
- oder Times New Roman 12 Pt

Zeilenabstand:

- Fließtext 1,5 Zeilen
- in Tabellen einzeilig

Ränder:

- Oberer und unterer Rand 2 cm
- Linker und rechter Rand 3 cm

Fußnoten

sind auf der jeweiligen Seite anzuführen (9 Pt). Zentrale Überlegungen, die Auswirkungen auf die Planung und Durchführung des Unterrichts haben (Lernvoraussetzungen, didaktische Überlegungen, methodische Alternativen etc.), gehören nicht in die Fußnoten.

3.4.2. Hinweise zu Anhängen

Es gelten bei der Auswahl der Materialien für den Anhang die Kriterien der Exemplarität (z.B. bei gleichartigen und/oder differenzierenden Arbeitsmaterialien) und der Funktionalität mit Blick auf das für das Verständnis der Stunde Notwendige.

Die Anhänge von Unterrichtsentwürfen liegen bei maximal 8 Seiten. Zum Anhang zählen nicht Deckblatt, Literaturverzeichnis, Sitzplan, Selbstständigkeitserklärung (im Examen).

3.4.3. Hinweise zur Anonymisierung

Hinweise zum Deckblatt (s. Bsp. nächste Seite):

- Bitte nur die im Beispiel aufgeführten Daten angeben. Keine Adressen, keine Schulnennung oder Ortsnamen verwenden. Keine Klassenbezeichnung, sondern nur den Jahrgang nennen, (kein 9b ...7aR, Sonnenklasse, etc.). Keine Telefonnummern und keine Namen von Mentorinnen und Mentoren, Schulleitungen etc.
- Der Entwurf soll keine Rückschlüsse auf die Schule oder Lerngruppe ermöglichen.

Studienseminar für GYM in Gießen

Fachmodul hier Fachmodul eintragen

Leitung hier modulerantwortliche Ausbildungskraft eintragen

Thema der Unterrichtseinheit:
Hier bitte Ihr Thema eintragen

Thema der Unterrichtsstunde:
Hier bitte Ihr Thema eintragen

Kompetenzbereich (Schwerpunkt der Unterrichtsstunde)
Hier bitte Ihren Kompetenzbereich eintragen

Name hier Ihren Namen eintragen

Ausbildungsphase hier Ihre Ausbildungsphase eintragen

Fach/Fachrichtung hier Ihr Fach/Ihre Fachrichtung eintragen

Datum Bsp. 01.01.2030

Zeit Bsp. 08:15 – 09:00 Uhr

Jahrgangsstufe Bsp. 7

Beobachtungsschwerpunkt hier den von Ihnen gewünschten Beobachtungsschwerpunkt eintragen

Inhalt: (Nur bei UB mit Entwurf)

1. Analyse der pädagogischen Situation u. der fachlichen Voraussetzungen
2. Didaktisch-methodische Überlegungen zur Unterrichtsreihe
3. Didaktisch-methodische Überlegungen zur Unterrichtsstunde
4. Geplante Fortführung der Unterrichtsreihe
5. Anhang

Beispiele und Hinweise im weiteren schriftlichen Entwurf:

Analyse der pädagogischen Situation und der fachlichen Voraussetzungen

- Keine Angaben zur Schule machen.
- Keinen Schulnamen nennen.
- Keinen Klassennamen oder Bezeichnung der Lerngruppe nennen.

Bsp.:

[...] Die Lerngruppe besteht aus insgesamt 18 Lernenden und setzt sich aus 7 Schülerinnen und 11 Schülern zusammen. Ich unterrichte die Gruppe eigenverantwortlich seit diesem Halbjahr in Mathematik. Die Zusammensetzung der Lerngruppe existiert in der vorherrschenden Konstellation erst seit Beginn dieses Schuljahres. [...]

[...] Die Lerngruppe wird begleitet durch eine BFZ-Kraft [...]

- Keine Namen von Lernenden oder Begleitpersonen/ Mentorinnen/Mentoren etc. nennen. Namen werden mit S1, S2, etc. kodiert. Lernende können in Gruppen zusammengefasst werden und mit SG1, SG2, ... kodiert werden.

Bsp.:

[...] Im Allgemeinen zeigt sich die Klasse motiviert im Fach Mathematik. Die Lernenden S4, S12, S6, und S21 weisen ein hohes Interesse am Mathematikunterricht auf und zeichnen sich regelmäßig durch gewinnbringende Beiträge für den weiteren Unterrichtsverlauf aus. S9 und S14 lassen sich als eher zurückhaltender beschreiben. [...]

[...] Bei S17 wurde eine LRS festgestellt [...]

[...] Die erste Gruppe (SG 1) besteht aus den vier Lernenden S5, S13, S8 und S21. Die BFZ-Kraft arbeitet mit SG1 gemeinsam an der Aufgabe 4b. [...]

Überlegungen zur Unterrichtsreihe und Unterrichtsstunde

Auch hier keine Namen z.B. bei individualisierten Stundenzielen/ differenzierten Arbeitsphasen etc. Auch hier bei Bedarf die Kodierung S1, S2, etc. nutzen!

Bsp. Eines Sitzplans

Pult					S11
S5					S6
S10					S7
S2					S9
S8	S4	S12	S1	S3	

Allgemeine Hinweise zum Anonymisierungsverfahren:

- Die Datenschutzvorgaben des HKM machen eine Anonymisierung der Unterrichtsentwürfe und der Unterrichtsskizzen für UB und für Staatsprüfungen notwendig.
- Achten Sie bitte auf Datensparsamkeit im gesamten Entwurf.
- Bitte nutzen Sie für die gesamte Kommunikation Ihre dienstliche E-mailadresse.
- Fertigen Sie zu Ihrem UB bitte eine Dekodierungsliste an (s. Bsp. unten). Diese Dekodierungsliste schicken Sie bitte in einer separaten Email mit verschlüsseltem Anhang an die Ausbildungskraft. Dies könnte z.B. eine verschlüsselte Word-Datei sein.
- In Word: Gehen Sie auf [Datei] > [Informationen] > [Dokument schützen] > [Mit Kennwort verschlüsseln].
- Legen Sie das Kennwort in der ersten Modulsitzung für die Ausbildungskraft fest.
- Alternative: Sie händigen der Ausbildungskraft die Dekodierliste im Vorfeld in Papierform aus (z.B. in der Modulsitzung)
- Nur in dieser separaten Email mit der Dekodierliste sollen Sie auch weitere Angaben zum Ort und der Schule machen oder weitere am UB teilnehmende Personen nennen. Auf jeden Fall muss die Raumnummer des Klassenraums kommuniziert werden, damit die Auszubildenden wissen, wohin sie kommen müssen.

Bsp. in der separaten Email:

Schule: Mustergesamtschule Gießen, Hauptstraße 21, Raum XXX
Mentorin: Frau Meyer

Beispiel einer Dekodierliste im verschlüsselten Anhang:

Dekodierliste für den UB am 01.01.2030

S1	Simon
S2	Elias
S3	Charlotte L.
S4	Anton
S5	Charlotte R.
S6	Ayse
...	...

3.4.4 Abgabefristen

Die Abgabe der Unterrichtsentwürfe und -skizzen erfolgt per E-Mail zwei Werktage vorher bis um 18 Uhr. Der Samstag zählt als Werktag.

Beispiele: Findet Ihr Unterrichtsbesuch am Montag statt, schicken Sie Ihren Entwurf oder Ihre Skizze bitte bis Freitag um 18 Uhr an Ihre Ausbildungskraft. Findet Ihr Unterrichtsbesuch am Dienstag statt, schicken Sie Ihren Entwurf oder Ihre Skizze bis Samstag um 18 Uhr an Ihre Ausbildungskraft. Findet der UB am Mittwoch statt, schicken Sie den Entwurf bis Montag um 18 Uhr.

3.5. Hinweise zur Bewertung

Rechtsgrundlage:

HLbGDV §44 Abs. (9)

Die **Planung** und Durchführung der praktischen Unterrichtstätigkeit sowie deren Erörterung bilden die Grundlage für die Bewertung der Leistung der praktischen Unterrichtstätigkeit nach § 41 Abs. 2 des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes. Abs. 14 bleibt unberührt.

Weder Unterrichtsentwurf noch Unterrichtsskizze sind identisch mit der Unterrichtsplanung. Beide bilden eine jeweils eigene Form der Verschriftlichung der Planung. Diese Verschriftlichung sollen Sie als ausbildungsförderlich erleben (s.o.).

Im 8-seitigen Unterrichtsentwurf, der Begründungszusammenhänge liefert, wird die Planungsleistung zumindest in Teilen sichtbar, sodass der Unterrichtsentwurf ein Element der Bewertung der Planung darstellt. Eine prozentuale Gewichtung mit Blick auf die Planungsleistung ist dabei jedoch nicht möglich.

In den Staatsprüfungen ist die Vorlage von Unterrichtsentwürfen im Übrigen verpflichtend, nicht zuletzt deshalb wird das Verfassen von Entwürfen (oder Bestandteilen von Entwürfen) in die Ausbildungsarbeit integriert.

Die Unterrichtsskizze ist im Gegensatz zum Unterrichtsentwurf in unserem Studienseminar bewertungsfrei. Bewertungsrelevant sind die hinter der Verschriftlichung vorgenommenen Planungsüberlegungen.

4. FAQ

Was mache ich, wenn ich nach der Abgabe des Unterrichtsentwurfs oder der Unterrichtsskizze noch Änderungen an der Planung der Stunde oder dem Material vornehme?

Das Nachdenken über die Stundenplanung und über das Material hört mit Abgabe der Dokumente nicht auf. Selbstverständlich können noch Änderungen vorgenommen werden. Eventuell geändertes Unterrichtsmaterial wird dem Ausbilder/der Ausbilderin kurz vor der Stunde gegeben. Bei einer veränderten Stundenplanung kann zu Beginn der Stunde eine kurze Notiz zu Veränderungen als Addendum eingegeben werden, in der Reflexion werden die Veränderungen gleich zu Beginn angesprochen (was, warum).

Was ist, wenn ich im Laufe der Lehrprobenstunde merke, dass meine verschriftlichten Planungsüberlegungen nicht aufgehen?

Sie dürfen zu jeder Zeit im Unterricht von Ihrer Planung abweichen, wenn Sie merken, dass Sie das Lernen der Schülerinnen und Schüler auf andere Weise besser befördern können als Sie es eigentlich geplant hatten. Ein situatives Umgehen mit Problemen und damit verbundenen Planungsabweichungen ist also u.U. sehr sinnvoll und wird nicht als Schwäche ausgelegt. In der Reflexion begründen Sie, was Sie dazu bewogen hat, Ihre Planung zu ändern.

Was ist, wenn mir während der Durchführung der Stunde bewusst wird, dass ich zentrale fachdidaktische oder pädagogische Elemente im Entwurf nicht bedacht oder nicht beleuchtet habe (z.B. tiefgehende Analyse der Materialien)?

Sie haben in der Reflexion der Stunde das erste Wort. Hier können Sie solche Erkenntnisse und erweiterten Überlegungen eigeninitiativ einbringen.

Was kann ich tun, wenn ich merke, dass mein Materialanhang zu lang wird, weil ich z.B. das Material der Unterrichtsreihe wichtig finde, eine materialreiche Lerntheke plane und/oder viele differenzierende Arbeitsblätter habe?

Sie prüfen, welche Materialien zum Verständnis der Stunde unabdingbar sind. Weiterhin prüfen Sie dann, welche Materialien exemplarisch angefügt werden können. Bei differenzierendem Material erklären Sie im Entwurf die Kriterien der Differenzierung, sodass Sie nicht alle Materialien anhängen müssen. Weiterhin können Sie unmittelbar vor der UB-Stunde den Ausbilderinnen/Ausbildern weitere Materialien überreichen.



Platz für Ihre Notizen

A series of horizontal dashed lines for taking notes.

Studienseminar Gym Gießen

Schubertstraße 60, Haus 15
35392 Gießen

Tel.: +49 641 20081526

Fax: +49 611 327671038

E-Mail: Poststelle.STS-GYM.GI@kultus.hessen.de

Internet: <https://lehrkraefteakademie.hessen.de>